

Wissenschaftsrat

**Stellungnahme
zur Errichtung eines Fachbereichs Verkehrswesen
der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel
am Standort Salzgitter**



Stellungnahme
zur Errichtung eines Fachbereichs Verkehrswesen
der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel
am Standort Salzgitter

<u>Inhalt</u>	<u>Seite</u>
Vorbemerkung	2
A. Ausgangslage	2
1. Fachbereiche und Standorte der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel	3
2. Studienanfänger, Studenten, Studienplätze, Absolventen und Personal	5
3. Neuer Standort in Salzgitter	10
a) Studiengänge und Studienplätze	10
b) Personal	11
c) Unterbringung	11
B. Stellungnahme	12

Vorbemerkung

Das Land Niedersachsen hat mit Schreiben vom 16.9.1991 die Errichtung eines Fachbereichs Verkehrswesen der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel in Salzgitter angekündigt und den Wissenschaftsrat gebeten, eine Stellungnahme hinsichtlich der Förderungsfähigkeit im Rahmen des Hochschulbauförderungsgesetzes abzugeben.

Der Ausschuß für Hochschulausbau hat hierzu eine Unterarbeitsgruppe eingesetzt. Sie hat die Fachhochschule am 14. Februar 1992 besucht und die Planung mit Vertretern von Hochschule und Land erörtert. Die von der Arbeitsgruppe vorbereitete Stellungnahme wurde nach Beratung im Ausschuß für Hochschulausbau vom Wissenschaftsrat am 5. Mai 1992 verabschiedet.

A. Ausgangslage

Im Zusammenhang mit dem weiteren Ausbau der Fachhochschulen der alten Länder um 50.000 Studienplätze hat das Land Niedersachsen mit den Anmeldungen zum 21. Rahmenplan ein "Programm zur weiteren Entwicklung der niedersächsischen Fachhochschulen (Fachhochschul-Entwicklungsprogramm)" vorgelegt, das bis zum Jahre 1998 die Errichtung von 7.500 zusätzlichen flächenbezogenen Studienplätzen vorsieht. Während 1.500 Studienplätze zur Beseitigung unvertretbarer räumlicher Engpässe bestehender Studiengänge vorgesehen sind, werden 6.000 Studienplätze für eine Ausweitung des Studienangebots zur Verfügung gestellt werden. In diesem Zusammenhang sind zunächst für die Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel der Aufbau des Studiengangs Fertigungsinformatik im Fachbereich Elektrotechnik, des Studiengangs Recycling im Fachbereich Versorgungstechnik sowie der Studienrichtung Produktionslogistik im Studiengang Maschinenbau des Fachbe-

reichs Maschinenbau vorgesehen. Am Standort Wolfsburg hat der Aufbau des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften bereits begonnen.¹⁾

1. Fachbereiche und Standorte der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel

Die Fachhochschule ist aus der Zusammenführung

- der Staatlichen Ingenieurakademie für Maschinenwesen und Elektrotechnik Wolfenbüttel
- der Höheren Fachschule für Sozialarbeit Braunschweig
- der Höheren Fachschule für Sozialpädagogik Braunschweig

gebildet worden. Ihre Aufnahme in die Anlage zum Hochschulbauförderungsgesetz wurde mit der Stellungnahme des Wissenschaftsrates vom 13. November 1971 empfohlen.²⁾

An diesen beiden Standorten bestehen folgende Fachbereiche:

- Fachbereich Elektrotechnik mit den Studiengängen
 - o Elektrische Anlagen- und Automatisierungstechnik
 - o Nachrichtentechnik
 - o Technische Informatik
- Fachbereich Maschinenbau mit den Studiengängen
 - o Allgemeiner Maschinenbau
 - o Automatisierungstechnik
 - o Fahrzeugbau (Wolfenbüttel/Wolfsburg)

¹⁾ Wissenschaftsrat: Empfehlungen zum 21. Rahmenplan, Bd. 1, Allgemeiner Teil, S. 61-66.

²⁾ In: Wissenschaftsrat: Empfehlungen und Stellungnahmen aus den Jahren 1958 bis 1971, S. 189ff, 207f.

- Fachbereich Versorgungstechnik mit den Studiengängen
 - o Versorgungstechnik - Technische Gebäudeausrüstung mit der Studienrichtung Ver- und Entsorgungstechnik
 - o Technisches Gesundheitswesen mit den Studienrichtungen Krankenhausbetriebstechnik sowie Umwelt- und Hygiene-technik

In beiden Studiengängen wird die Studienrichtung Versorgungstechnik auslandsbezogen angeboten.

- Fachbereich Sozialwesen mit dem Studiengang Sozialarbeit/ Sozialpädagogik

Zu den ursprünglichen Standorten Braunschweig und Wolfenbüttel trat im Jahre 1987 Wolfsburg hinzu, wo seitdem die Studienrichtung Fahrzeugbau im Fachbereich Maschinenbau angeboten wird. Das gemeinsame Grundstudium des Maschinenbaus findet zentral in Wolfenbüttel statt.

Nach dem Fachhochschul-Entwicklungsprogramm befindet sich am Standort Wolfsburg ein Fachbereich Wirtschaftswissenschaften im Aufbau mit den Studiengängen

- Technische Betriebswirtschaftslehre
- Betriebswirtschaftslehre mit der Studienrichtung Bank- und Versicherungswirtschaftslehre
- Betriebswirtschaftslehre mit der Studienrichtung Absatz und Beschaffungswesen.

Darüber hinaus soll in Wolfsburg jeweils der zweite Studienabschnitt für die neuen Studiengänge Fertigungsinformatik (Fachbereich Elektrotechnik) und Recycling (Fachbereich Versorgungstechnik) angeboten werden.

Im Rahmen der zweiten Realisierungsstufe des Fachhochschul-Entwicklungsprogramms des Landes ist geplant, am Standort Wolfenbüttel die Studienrichtung Ver- und Entsorgungstechnik zu einem neuen Studiengang auszubauen und einen Studiengang Automatisierungstechnik einzurichten. Für den Standort Wolfsburg wird der Aufbau eines neuen Studiengangs Heilpädagogik geprüft.

2. Studienanfänger, Studenten, Studienplätze, Absolventen und Personal

Die Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel zählte im Jahre 1985 741 Studienanfänger. Nach einem deutlichen Rückgang im Jahre 1986 auf 576 stieg die Zahl der Studienanfänger bis zum Jahre 1990 wieder auf 742 an. Im gleichen Zeitraum sank die Zahl der Studenten im ersten Fachsemester von 889 auf 816 ab.

Die Zahl der Studenten betrug im Wintersemester 1985/86 2.671; sie ist bis zum Wintersemester 1991/92 einschließlich des neuen Teilstandortes Wolfsburg auf 3.229 Studenten angestiegen, wie Übersicht 1 zu entnehmen ist.

Übersicht 1: Entwicklung der Studentenzahlen nach Standorten und Fächergruppen,
WS 1985/86 bis WS 1991/92

Winter- semester	Hochschule insgesamt	davon							
		Wolfenbüttel				Braunschweig	Wolfsburg		
		insgesamt	davon				insgesamt	davon	
			Elektro- technik	Maschinen- bau	Versorgungs- technik			Sozial- wesen	Fahrzeug- technik
85/86	2.671	1.990	787	664	539	681	-	-	-
86/87	2.765	2.092	840	684	568	673	-	-	-
87/88	2.831	2.149	908	663	578	662	20	20	-
88/89	2.828	2.107	932	588	587	642	89	89	-
89/90	2.899	2.126	962	567	597	636	137	137	-
90/91	3.112	2.206	985	573	648	725	181	181	-
91/92	3.229	2.266	999	588	679	709	254	203	51

Quelle: Angabe der Hochschule

Diesen Studenten stehen gegenwärtig 1.500 flächenbezogene Studienplätze zur Verfügung. Nach den derzeitigen Ausbauplanungen ist ein Ausbau auf 2.500 Studienplätze vorgesehen. Die Übersicht 2 zeigt die Verteilung auf die einzelnen Standorte.

Übersicht 2: Studienplätze nach Standorten

Standort	WS 90/91	Endausbau
	Studienplätze	
Wolfenbüttel	899	rd. 1.400
Braunschweig	566	566
Wolfsburg	75	509

Die Entwicklung der Absolventenzahlen im Zeitraum 1985 bis 1990 verlief uneinheitlich, wie aus Übersicht 3 hervorgeht.

Übersicht 3: Entwicklung der Absolventenzahlen nach Standorten und Fächergruppen, 1985-1990

Jahr ¹⁾	Hochschule insgesamt	davon							
		Wolfenbüttel				Braunschweig	Wolfsburg		
		insgesamt	davon				insgesamt	davon	
			Elektro-technik	Maschinenbau	Versorgungstechnik			Sozialwesen	Fahrzeugtechnik
1985	418	232	92	73	67	186	-	-	-
1986	502	323	129	109	85	179	-	-	-
1987	512	361	128	137	96	151	-	-	-
1988	519	401	156	149	96	118	-	-	-
1989	394	263	100	96	67	131	-	-	-
1990	432	294	148	75	71	138	5	5	-

1) 1985 = SS 85 und WS 85/86

Quelle: Angabe der Hochschule

Die Studienzeiten werden für den Fachbereich Sozialwesen vom Land mit ca. sieben Semestern angegeben. In den ingenieurwissenschaftlichen Disziplinen betragen die Verweilzeiten im Durchschnitt zwischen acht und neun Semestern; seit Wintersemester 1989/90 ist bei den Absolventen der Elektrotechnik eine Verweilzeit von über neun Semestern zu verzeichnen.

Die Stellen für das wissenschaftliche Personal betragen 112 im Jahre 1985 und 115 im Jahre 1991. Zu beachten ist dabei, daß der Fachbereich Sozialwesen in diesem Zeitraum 5 Stellen verlor. Die Aufteilung nach Fachbereichen ist der Übersicht 4 zu entnehmen.

Übersicht 4: Entwicklung der Stellen für wissenschaftliches Personal nach Fächergruppen, 1985-1991

Jahr	Hochschule insgesamt	davon				
		Elektrotechnik	Maschinenbau	Versorgungstechnik	Sozialwesen	Fahrzeugtechnik
1985	112	29	22	23	38	-
1986	112	29	22	23	38	-
1987	111	29	22	24	36	-
1988	114	29	26	24	35	-
1989	115	30	23	24	33	5
1990	115	31	23	23	33	5
1991	128 ¹⁾	34	26	25	33	5

Quelle: Angabe der Hochschule

¹⁾ Davon stehen 5 Stellen dem im Aufbau befindlichen Fachbereich Wirtschaftswissenschaften am Standort Wolfsburg zur Verfügung.

Zur Erfüllung der Lehrleistungen werden Lehrbeauftragte sowie Hilfslehrkräfte eingesetzt. Ihr Anteil am Lehrangebot betrug im Jahre 1985 rd. 11% und ist auf rd. 20% im Jahre 1991 gestiegen. Die Anteilssätze sind in den Fachbereichen unterschiedlich und schwanken von Jahr zu Jahr.

Die Stellen für das nichtwissenschaftliche Personal (ohne Verwaltung) verzeichneten einen Zuwachs um 17 von 41 im Jahre 1985 auf 58 im Jahre 1991. Der Fachbereich Maschinenbau erhielt mit 5 Stellen den größten Zuwachs.

3. Geplanter neuer Standort in Salzgitter

Im Rahmen der Fortschreibung und weiteren Konkretisierung des Fachhochschul-Entwicklungsprogramms plant das Land die Errichtung eines Fachbereichs Verkehrswesen an der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel. Dieser neue Fachbereich - als einziger dieser Fachrichtung in Niedersachsen - soll an dem neuen Teilstandort Salzgitter errichtet werden.

a) Studiengänge und Studienplätze

Der Fachbereich Verkehrswesen soll insgesamt 460 Studienplätze umfassen, die sich auf folgende Studiengänge verteilen:

- Verkehrstechnik	140 Studienplätze
- Verkehrsinformatik	140 Studienplätze
- Verkehrsbetriebswirtschaftslehre	100 Studienplätze
- Transportwesen	80 Studienplätze

b) Personal

Ausgehend von einer Kapazität von 460 Studienplätzen sollen folgende Stellen für wissenschaftliches Personal geschaffen werden:

10	C3-Professuren
6	C2-Professuren
3	BAT Ib/IIa Stellen.

Für die Labor- und Seminarbetreuung sowie für den Werkstattbereich sollen insgesamt 7 Stellen bereitgestellt werden. Die Verwaltung soll mit 3 Stellen ausgestattet werden. Alle Stellen werden im Rahmen des Fachhochschul-Entwicklungsprogramms neu geschaffen. Zur Ergänzung des Lehrangebots sind Mittel in Höhe von 49.000 DM pro Jahr vorgesehen. Die volle Stellenzahl soll nach einer Anlaufphase von fünf Jahren erreicht werden.

c) Unterbringung

Nach Flächenrichtwerten ist zur Unterbringung des Fachbereichs (460 Studienplätze) eine Hauptnutzfläche von 3.760 m² notwendig. Diese Fläche soll durch Umbau des Hauptgebäudes (rd. 3.200 m²) der ehemaligen Salzgitter-Erzbergbau-Verwaltung sowie einen Neubau für maschinenbautechnische Labore und einen Werkstatttrakt in Salzgitter-Calbrecht bereitgestellt werden. Für diese Maßnahmen wurden einschließlich Ersteinrichtung Kosten von 13,5 Millionen DM geschätzt. In dieser Summe sind der Kaufpreis für das Grundstück und die Gebäude sowie die Kosten zur Unterbringung einer Mensa im vorhandenen Gebäudebestand nicht enthalten.

B. Stellungnahme

Das Land Niedersachsen verfügt gegenwärtig über knapp 14.000 flächenbezogene Studienplätze an Fachhochschulen bei einer Studentenzahl von rund 25.000 im Wintersemester 1990/91. Dabei beträgt die Raumauslastung bezogen auf die Zahl der Studenten landesweit 177% und erreicht bei der Fachhochschule Nordostniedersachsen 210%. Besonders ausgeprägt ist die Raumauslastung im Bereich der Ingenieurwissenschaften.

Mit dem Fachhochschul-Entwicklungsprogramm, das bis 1998 umgesetzt werden soll, strebt das Land den Aufbau eines Fachhochschulanteils von etwa 30% bei der Studienanfängerkapazität an. Darüber hinaus hat die niedersächsische Landesregierung grundsätzlich beschlossen, daß die Fachhochschulen einen Anteil von mindestens 35% an der Gesamtaufnahmekapazität der niedersächsischen Hochschulen erreichen sollen. Auf der Grundlage eines solchen Fachhochschulanteils würden die Absolventenzahlen insgesamt ein Verhältnis von etwa 55% an Universitäten zu 45% an Fachhochschulen erreichen. Zur Realisierung eines solchen Ausbauzieles müßte der gegenwärtige Studienplatzbestand um insgesamt rund 15.000 zusätzliche Studienplätze ausgebaut werden. Der Wissenschaftsrat begrüßt die besonderen Anstrengungen des Landes zum Ausbau der Fachhochschulen und unterstützt die aufgenommenen Planungsüberlegungen. Er bittet das Land, die Möglichkeiten einer zeitlichen Straffung der jetzt bis 1998 vorgesehenen Ausbaumaßnahmen zu überprüfen und das Fachhochschul-Entwicklungsprogramm frühzeitig auf das neue Ausbauziel über das Jahr 1998 hinaus fortzuschreiben.

In Niedersachsen erreichen mehr als 60% der Absolventen ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge ihren Abschluß an einer Fachhochschule, während es bundesweit knapp 70% sind. Vor dem Hintergrund dieser Situation beklagt das Land, daß

aufgrund des Numerus clausus in fast allen Fachhochschulstudiengängen abgewiesene Studienbewerber häufig ein Universitätsstudium aufnehmen; viele Studienbewerber wandern in die angrenzenden Bundesländer ab.

Die vom Land dem Wissenschaftsrat zur Stellungnahme vorgelegten Planungen zur Errichtung eines Fachbereichs Verkehrswesen der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel an einem neuen Standort in Salzgitter-Calbrecht sind von der Hochschule entwickelt, mit Vertretern der regionalen Industrie abgestimmt und vom Land in das Entwicklungsprogramm aufgenommen worden. Diese Planungen füllen fachlich den vorgegebenen quantitativen Ausbaurahmen weiter aus und gehen nicht zu Lasten anderer Maßnahmen zur Fachhochschulentwicklung.

Die Stadt Salzgitter als vorgesehener Teilstandort ist Zentrum der drittgrößten Industrieregion Niedersachsens, in der insbesondere auch verschiedene Firmen der Fahrzeugindustrie angesiedelt sind. An dieses wirtschaftliche Profil knüpfen die Planungen zum Ausbau der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel an und beziehen dabei die Bedürfnisse der südostniedersächsischen Industrie- und Gewerberegion mit den Städten Braunschweig, Wolfsburg, Peine und Salzgitter mit ein. In diesem Städteviereck übertrifft die Nachfrage nach Studienplätzen an Fachhochschulen gegenwärtig das Angebot deutlich, so daß ein Nachfragepotential für einen weiteren Ausbau der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel grundsätzlich vorhanden ist. Auch die regionale Industrie mit ihren Großbetrieben im Fahrzeugbau und - um diesen Kern herum - mit den Zulieferbetrieben kleiner und mittlerer Größe, der Maschinenbau und das vorhandene Transportgewerbe bilden ein Abnehmerpotential für Absolventen insbesondere ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge, das eine entsprechend wachsende Absolventenzahl durchaus aufnehmen könnte.

Die Herausforderungen an künftig hochintegrierte Verkehrssysteme stellen vor allem an dem Fahrzeugbau neuartige Anforderungen, zu deren Bewältigung der Aufbau von Forschungs- und Beratungskapazitäten im Verkehrsbereich notwendig ist. Hier werden hochwertige Dienstleistungsangebote mit qualifizierten Arbeitsplätzen notwendig ist. Diesen regionalbezogenen Bedarf nimmt das Land mit seinen Planungen für Salzgitter auf.

Ein neuer Fachbereich für Verkehrswesen sollte nach Auffassung des Wissenschaftsrats Studiengänge anbieten, die an bestehende Schwerpunkte anknüpfen und sie zu einem profilierten Abschluß fortentwickeln. Solche Anknüpfungspunkte kann die Betriebswirtschaftslehre bieten, die zu einem verkehrsbetriebswirtschaftlichen geprägten Studienabschluß führen würden. Der Studiengang Bauingenieurwesen kann auf das Verkehrswesen und auf die Verkehrstechnik ausgerichtet werden. Für einen an eine vorhandene Wirtschaftsingenieurausbildung anknüpfenden Studiengang böten sich Schwerpunkte in der Logistik und im Transportwesen an. Ein Studiengang Maschinenbau mit Schwerpunkten Materialflußtechnik/Förder-technik erfaßt einen weiteren Aspekt des Verkehrswesens. Gerade bei der Planung neuer Studiengänge, deren Abschluß noch nicht langfristig auf dem Arbeitsmarkt und in der beruflichen Praxis etabliert ist, wie das im Bereich des Verkehrswesens der Fall ist, sollte sorgfältig zwischen der Zusammenführung unterschiedlicher Teile zu einem interdisziplinären Studiengang (Hybrid-Studiengang) und der Innovation durch Einbettung neuer Inhalte und berufsbezogener Spezialisierungen in eingeführte, breitangelegte Studiengänge abgewogen werden. Um das Arbeitsmarktrisiko für künftige Absolventen gerade in der frühen Einführungsphase der neuen Abschlüsse zu reduzieren, empfiehlt der Wissenschaftsrat, mit einem Studienplan zu beginnen, der auf eingeführten Studienanteilen entsprechend den fachlichen Schwerpunkten der Hochschule aufbaut und im Sinne einer Ri-

sikokontrolle die innovative Profilierung auf entsprechende Anteile im Hauptstudium konzentriert. Nach Erfahrungen mit der Annahme eines neuen Studiengangs in der Praxis sollte er gegebenenfalls in Richtung einer weiteren Konzentrierung auf das Verkehrswesen fortentwickelt werden.

An ihren Standorten Wolfenbüttel und Wolfsburg verfügt die Fachhochschule über Fachbereiche für Elektrotechnik, Maschinenbau und Wirtschaftswissenschaften, die eine gute Grundlage für den Aufbau eines neuen Fachbereichs Verkehrswesen bilden. Die vorgesehenen Studiengänge Verkehrstechnik und Verkehrsinformatik sowie Verkehrsbetriebswirtschaftslehre und Transportwesen knüpfen an die vorhandenen Stärken der Fachhochschule in sinnvoller Weise an. Sie sollten jedoch nach Auffassung des Wissenschaftsrats zu zwei Studiengängen Verkehrstechnik mit ingenieurwissenschaftlichem Schwerpunkt und Transportwesen mit betriebswirtschaftlichem Schwerpunkt zusammengefaßt werden. Die zunächst vorgesehenen vier Studiengänge sollten zu entsprechenden Schwerpunkten in den beiden Studiengängen ausgebildet werden. Der Wissenschaftsrat empfiehlt deshalb eine Überarbeitung des geplanten Studienangebots mit dieser Zielrichtung und erachtet dazu die Einbeziehung externer Expertise aus Hochschule und Praxis im Rahmen einer Gründungskommission als besonders geeigneten Weg.

Sowohl unter dem Gesichtspunkt des regionalen Einzugsgebietes als auch der Nachfrage nach Forschungs- und Beratungsangeboten sowie nach Absolventen sieht der Wissenschaftsrat den Standort Salzgitter für grundsätzlich geeignet an, um dort einen weiteren Standort der Fachhochschule Braunschweig/Wolfenbüttel zu errichten. Auch die vorhandene Gebäudesubstanz der Hauptverwaltung der Salzgitter Erzbergbau kann für die Errichtung eines Fachbereichs Verkehrswesen genutzt werden. Die verglichen mit städtischen Ballungszentren abgelegene Lage des Stadtteils Calbrecht ist

vor dem Hintergrund der besonderen Struktur der Stadt Salz-
gitter zwar nicht ungewöhnlich, aber auch nicht besonders
günstig. Die Stadt hat zugesagt, den Standort künftig im
Rahmen des regionalen öffentlichen Nahverkehrs mit Wolfen-
büttel (17 km) direkt zu verbinden. Der Wissenschaftsrat
bittet das Land dennoch, mögliche Unterbringungsalternati-
ven in Salzgitter zu prüfen und darüber zu den Nachmeldun-
gen zum 22. Rahmenplan zu berichten.

Der Aufbau einer Abteilung der Fachhochschule Braunschweig/
Wolfenbüttel am Standort Salzgitter mit nur zwei Studien-
gängen und einer vorgesehenen Studienplatzkapazität von 460
Studienplätzen würde nach Auffassung des Wissenschaftsrates
nicht genügend fachliche Substanz und Attraktivität bieten,
die für eine längerfristige Lebensfähigkeit einer solchen
Neugründung notwendig wären. Der Wissenschaftsrat knüpft
deshalb an seine Empfehlungen zur Entwicklung der Fachhoch-
schulen in den 90er Jahren an und rät dem Land, eine Neu-
gründung mit nur zwei Studiengängen zu vermeiden.¹⁾ Die
Gründung eines Fachbereichs für Verkehrswesen in Salzgit-
ter-Calbrecht ist nur sinnvoll, wenn sie als eine erste
Aufbaustufe erfolgt, die in einem zweiten Ausbauschnitt
durch eine sinnvolle fachliche Ergänzung zur Errichtung von
mindestens drei Studiengängen führen muß. Das aus fachli-
cher Sicht für Lehre und praxisnahe Forschung notwendige
Mindestangebot von drei Studiengängen ist mit einer Größen-
ordnung von rund 1.000 flächenbezogenen Studienplätzen ver-
bunden, zu deren Errichtung das verfügbare Grundstück mit
einer Größe von 22.000 m² grundsätzlich geeignet ist. Mit
diesem Ausbauziel kann sich am Standort Salzgitter-Cal-

¹⁾ Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Entwicklung der
Fachhochschulen in den 90er Jahren, Köln 1991, S. 74.

brecht ein eigenständiger Campus entwickeln, der für Studenten ebenso wie für Professoren und die regionale Wirtschaft attraktiv sein kann.

Ein derartig ausgebauter Standort mit den Schwerpunkten im Bereich des Verkehrswesens mit seiner Praxisnähe in der Lehre sowie seinem Potential in Forschung und Entwicklung verstärkt das Gewicht der Fachhochschule neben der Technischen Universität Braunschweig. Die Angebote beider Einrichtungen gerade im Verkehrswesen bieten für die Region eine Entwicklungschance, deren Gewicht durch fachliche Abstimmung und Kooperation, die nach Auffassung des Wissenschaftsrates zu intensivieren wären, gestärkt werden könnte. Der Wissenschaftsrat bittet das Land, bei der Ausgestaltung der Entwicklungsmöglichkeiten beider Einrichtungen im Bereich Verkehrswesen darauf hinzuwirken, daß die knappen Ressourcen im Sinne einer gegenseitigen fachlichen Ergänzung eingesetzt werden.

Die vom Land vorgesehene Personalausstattung von 10 C3-Professuren und 6 C2-Professuren sowie 3 BAT Ib/IIa-Stellen hält der Wissenschaftsrat für den Aufbau von zunächst zwei Studiengängen des Fachbereichs Verkehrswesen für zwar knapp, aber ausreichend. Der Wissenschaftsrat weist darauf hin, daß die vorgesehenen 16 Professoren-Stellen nicht ausreichen, um die geplante Studienplatzkapazität von 460 zu schaffen. Die Zahl der Professoren-Stellen muß daher im Zuge des weiteren Aufbaus dieser Studiengänge und des Ausbaus des Standortes um mindestens einen dritten Studiengang entsprechend aufgestockt werden. Gleiches gilt für die 7 Stellen für die Labor- und Seminarbetreuung. Gerade in der Aufbauphase kommt es zudem darauf an, die noch nicht vorhandene fachliche Breite und Vielfalt zumindest durch Lehraufträge am neuen Standort anzubieten. Der Wissenschaftsrat bittet deshalb das Land, eine Erhöhung der dafür vorgesehenen Mittel vorzusehen.

Der Wissenschaftsrat begrüßt die Bemühungen des Landes, die erhebliche räumliche Auslastung der Fachhochschule am Hauptstandort Wolfenbüttel durch bauliche Maßnahmen zu reduzieren. Diese Bemühungen sollten intensiv fortgesetzt werden. Der Wissenschaftsrat sieht auch in der Errichtung eines weiteren Campus in Salzgitter einen bedeutsamen Schritt zur Entlastung des Standortes Wolfenbüttel. Verglichen mit der Entfernung zwischen Wolfenbüttel und dem Standort Wolfsburg liegt Salzgitter-Calbrecht mit 17 km Entfernung deutlich näher am Hauptstandort der Fachhochschule.

Der weitere Ausbau am Standort Wolfsburg ist dennoch in gleicher Weise geeignet, den Standort Wolfenbüttel zu entlasten und zugleich regional ein neues Einzugsgebiet für die Fachhochschule zu erschließen. Deshalb empfiehlt der Wissenschaftsrat, den Standort Wolfsburg weiter auszubauen. Als möglichst rasch zu realisierende Maßnahme sollte an diesem Standort auch das Grundstudium in allen Studiengängen angeboten werden. Darüber hinaus ist der Wissenschaftsrat der Ansicht, daß die Region nördlich von Braunschweig ein ausreichendes Nachfragepotential nach Studienplätzen und nach Fachhochschulabsolventen bietet, so daß es auch in Wolfsburg geboten ist, ein Ausbauziel von mindestens drei Studiengängen mit rund 1.000 flächenbezogenen Studienplätzen anzustreben.

Zusammenfassend empfiehlt der Wissenschaftsrat dem Land, den geplanten Fachbereich Verkehrswesen am vorgesehenen Standort Salzgitter-Calbrecht aufzubauen unter der Voraussetzung, daß dies lediglich eine erste Ausbaustufe darstellt. Der neue Standort sollte auf mindestens drei Studiengänge und 1.000 flächenbezogene Studienplätze zu einem eigenständigen Campus ausgebaut werden. Zugleich sollte der Ausbau des Standortes Wolfsburg fortgesetzt und als mög-

lichst rasch zu realisierende Entlastungsmaßnahme für den Hauptstandort Wolfenbüttel das Grundstudium in Wolfsburg eingerichtet werden. Auch für Wolfsburg empfiehlt der Wissenschaftsrat die Entwicklung zu einem eigenständigen Teilstandort mit mindestens drei Studiengängen und 1.000 flächenbezogenen Studienplätzen. Dabei sollten die Anregungen, die der Wissenschaftsrat zur fachlichen Entwicklung der Fachhochschulen in den 90er Jahren gegeben hat, berücksichtigt werden. Die Maßnahmen zum Ausbau dieser beiden Teilstandorte dürfen nach Auffassung des Wissenschaftsrates keinesfalls zu Lasten der Maßnahmen gehen, die zu einer spürbaren räumlichen Entlastung des Standortes Wolfenbüttel notwendig sind.



